



Als  
Der Durchlauchtigste Fürst und  
S S R R

**Sr. Johann**

**Wilhelm**

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve  
und Berg / Landgraf in Thüringen / Markgraf zu  
Meissen / Befürsteter Graf zu Henneberg / Graf  
zu der Mark und Ravensberg / Herr zum  
Ravensstein / ꝛc.

Unser gnädigster Landesfürst und Herr /

den 23. Febr. 1688.

auf hiesiger weltberühmten Academie

Das hohe Schul-Regiment /

Als

RECTOR MAGNIFICENTISSIMVS

mit Hoch-Fürstl. Solennitäten

antrat /

Wolken Ihre unterthänigste Schuldigkeit  
hiermit gehorsamst abstaten

Gottfried Stockmann / und

Ernst Stockmann.

J E N A /

Druck Joh. Zachar. Nisius.

ANNO DOMINI 1738

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

1738

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS

WILHELMUS



In Krone dieser Saalen-Stadt/  
 Der theure Prinz/ Johann Wil-  
 helm/ von Sachsen/  
 Macht/ daß seither bis an des Himmels  
 Achsen  
 Der Ruhm von hier sich aufgethürmet  
 hat.  
 Hier siehet man die Frucht der Liebe bey  
 Regenten;

Da ist der ganze Staat in Flor/  
 Man spüret keine Malcontenten/  
 Wo solche Zeichen gehen vor/  
 Dadurch der Landes-Fürst in seiner Jahre-Blüthe/  
 Durch seine wohlbekannte Güte/  
 Sich als ein Vater vorgestellt.  
 Dich meynen wir/ Durchlauchter Held/  
 Dich/ der Du sitzest hellbeglänzt  
 Auf Deinem hohen Fürsten-Stuhle/  
 Und ieko nimmst/ mit Lorber frisch bekränzt/  
 Die Scepter dieser hohen Schule.  
 Hier fängt sich die Regierung an/  
 Dabey Du solst die erste Probe herrschen/  
 Das freyste Volk das wird Dir unterthan/  
 Die Dich weit mehr als ihre Freyheit lieben/  
 Denn diese bleibet ungekränzt/  
 Weil Gott uns solche Fürsten schenckt/  
 Die niemand lassen ie betrüben.  
 So viel Ihr unser hier iekt hin und wieder gehn/  
 Sind freudig/ daß bey unsern Zeiten/  
 Hier auf dem edlen Saal-Athen/  
 Dich jungen Held man sieht im Purpur reiten.

Es fundelt schon bey Dir der Glantz der hohen Ahnen /

Du bist Ihr gleiches Ebenbild /

Die Welt wird noch mit deinem Lob erfüllt /

Und iezo fängst du an die Strasse Dir zu bahnen /

Die zur Unsterblichkeit Dich führen kan.

Was Friederich / der Weise / hat gethan /

Das reden noch beglaubte Schrifften /

Die Ihm ein ewig Denckmahl stifften.

Was die Vollkommenheit Johannes in sich hält /

Des Reiches Schutz und Zierde seines gleichen /

Damit verehret sein Gedächtnuß noch die Welt.

Wer kan Jan Friedrichs Lob mit schwacher Zung aus-  
streichen /

Den GroßMuth siegreich und verewigt hat gemacht ;

Wie Unberedte schweigen mit bedacht /

Denn / was Er sey gewesen /

Kan man / O tapffrer Brink /

Aus Deinen Helden-Augen lesen.

Die Weisheit Friedrichs und Johannis Fürtreffigkeit.

Und was sie sonst vor Ruhm hat bey der Welt betroffen /

Das können wir von Deiner Hoheit hoffen.

Die hohe Schul / die sonst Jan Friedrich hat bereit /

Den Schauplaz / wo die Edlen Künste blühen /

Drauf sieht man Dich / AUGUSTUS dieser Zeit /

Mit hellen Glantz und mit Triumph einziehen.

Den Preis den andre sonst im Alter erst erlangt /

Den kanst Du in der Blütze schon anhören /

Mit dessen Stiftung sonst Jan Friedrich hat geprangt

Das fängst Du an höchstrühmlich zu vermehren /

Da Deine Jugend schwebt in höchsten Purpur-Ehren.

So blühen die Jahre / es blühe der Staat /

Es blühen die Künste und die Sie beschützen /

Der Höchste bereite den Höheren Grad /

Den Brink Johann Wilhelm soll ewig besitzen.

220



Als  
Der Durchlauchtigste Fürst und  
S E R R

**S**r. **M**ohann

**W**ilhelm

Herzog zu  
und Berg / Landgr  
Weissen / Befürste  
zu der Mark u

ich / Glebe  
Markgraf zu  
enberg / Graf  
herr zum

Unser gnädigst

und Herr /

auf hiesiger

demie

Das hoh

ent /

RECTOR M

FISSIMVS

mit Ho

en

Wolken Ihr  
hier

igkeit

Gottf

Ernst Stockmann.

J E N A /  
Druck Joh. Zachar. Nisius.



24

